

Schneesport in der Schule

Die beiden Begriffe **Carving** und **Freeriding** beherrschen in diesem Winter vor allem im alpinen Skilauf die Diskussionen und führen zu vielen Nachfragen. Wir möchten daher unsere Mitglieder über den aktuellen Stand (Januar 2017) der Entwicklungen informieren.

Freeriding

Nach der Verordnungs- und Erlasslage in Hessen ist Schneesport in der Schule nur im gesicherten Pistenraum möglich. Deshalb ist jegliche Bewegung außerhalb dieser gesicherten Bereiche grundsätzlich **nicht erlaubt**. Das gilt auch für den Fall, dass eine Schule bei der Schneesportfahrt qualifizierte „Hilfskräfte“ wie Übungsleiter oder Skilehrer (Freeride-Guide oder Tourenführer) einsetzt.

Ist Carving noch aktuell?

Mit Beginn der Saison 2016/17 überschlagen sich die Schlagzeilen in der Presse: "Revolution auf den Brettern?", "Carving war gestern" oder auch "Österreichs Skischulen setzen auf einen neuen Stil". Ja - auch die österreichischen Skischulen entwickeln die Carving-Technik der letzten Jahre weiter. Der Impuls kam aus Befragungen der Gäste in rund 60 Skischulen. Danach wünschen sich die Skischüler einen "ästhetischen, eleganten Stil mit dem schnell Erfolge erzielt werden und ein geringes Verletzungsrisiko besteht." Der bisher benutzte Arbeitsbegriff "Schönskifahren" wird sich voraussichtlich nicht durchsetzen.



In Hessen orientieren sich Lehren und Lernen, Schulen und Unterrichten des alpinen Skifahrens überwiegend an dem 2012 veröffentlichten DSV-Lehrplan Ski Alpin. Die Kernaussagen dieses Lehrplans sind:

- Individualisierung
- Emotionalisierung im Unterricht
- Situativer Unterricht
- Es gibt nicht die "eine richtige Technik", sondern ein Grundmuster der Bewegung
- Wir denken functional, nicht aktional

Im DSV Lehrplan Ski Alpin ist ein durchgängiges Grundmuster der Bewegung beim Kurvenfahren beschrieben. Dies ist ein Grundmuster und nicht "die Technik". Wir sprechen im Lehrplan von Bewegungsmerkmalen. Auf diesem Grundmuster bauen wir entsprechend den Bedürfnissen der Skischüler auf. Somit kann der Skischüler Ziele und Bedürfnisse für seine weitere Entwicklung formulieren. Dies kann beispielsweise in die Richtung sportliches Skifahren, gesundheitsbewusstes Skifahren, Schönskifahren etc. gehen. D.h. wir gehen individuell auf den Skischüler ein und berücksichtigen seine Ziele sowie seine körperlichen Voraussetzungen - und das in jeder Könnensstufe!

Unsere Skitechnik ist funktionsorientiert und situativ. Die Ski müssen individuell und situativ angepasst funktionieren. Nicht die Aktionen (d.h. die Bewegungen auf dem Ski) sind entscheidend, sondern das Resultat. Dieses kann z.B. die geschnittene (gecarvte) Kurve sein, es kann aber auch die Kurve sein, in der die Ski leicht über den Schnee gleiten. Das Grundmuster der Bewegung wird verschiedenen Situationen (unterschiedliche Schneeverhältnisse, Steilheit der Piste,...) angepasst.

Der Unterricht im Schulschilauf ist erlebnisreich, ganzheitlich und emotional. Er wird durch den Austausch zwischen Schüler und Lehrer individueller und schülerzentrierter. Die Lehrkräfte haben das Ziel, ihre Schüler schnell "geländegängig" zu machen, das Liften zu ermöglichen und eine blaue Piste sicher und mit Freude zu befahren. Für die Könnensstufen Einsteiger, Fortgeschrittene, Könner und Experten beschreibt der Lehrplan Ziele, Inhalte, Technik und Übungen sowie Lösungen für Lernhindernisse.

Fazit: Aus dem im Lehrplan beschriebenen Grundmuster der Bewegung beim Kurvenfahren lässt sich folgerichtig leicht auch ein situativ angepasstes, individuelles und emotional hochwertiges "Schönskifahren" realisieren.

Herbert Stündl